

## Die MusikerInnen

### 1. Violine

Minae Chung (KM)  
Gottfried Korber (STF)  
Laura-Valentina Caycedo  
Xiao Chen  
Gerhard Deiss  
Cristian-David González-Cáceres  
Melissa Hirzberger  
Matej Santi  
Josef Scharbl  
Siegfried Schopper

### 2. Violine

Priska Fankhauser(STF)  
Christine Geier  
Elisabeth Hampel  
Alexander Raidl  
Franz Schramböck  
Ella Staufer  
Melissa Wurm

### Bratschen

Norbert Hickl (STF)  
Johann Getele  
Yan Lok Hoi  
Sebastian Zimmer

### Cello

Annelies Gaberszig (STF)  
Anita Mayer-Hirzberger  
Grazyna Milan  
Martin Ranftler  
Cornelia Szabó-Knotik

### Kontrabass

Matthias Kapfhammer (STF)  
Stefan Herget  
Hermann Prader

### Trompete

Eva Rüdissler-Bruckböck  
Erich Anderl

### Posaune

Reinhard Böhm  
Victoria Puchhammer-  
Peter Kautsky

### Pauke/Schlagzeug

Markus Schmoller

### Flöte

Gabriela Bucur  
Margit Scheuchel

### Oboe

Alfred Hertel  
Gabrielle Fritsch-  
Kusatz

### Klarinette

Rudolf Reisinger  
Johann Kronthaler

### Fagott

Verena Sommer  
Elisabeth Kaiser

### Horn

Florian Sepper  
Martin Reiter  
Sebastian Bürger  
Inge Kuhn

### Harfe

Zsuzsanna Aba-Nagy

### Vorschau

## HERBSTKONZERT

25. November, 19:30, Neuer Burgsaal Perchtholdsdorf

L. v. Beethoven, Klavierkonzert Nr. 3 Solistin: Elisa Wallnöfer

C. Czerny, Symphonie Nr. 1 c-Moll

Orchesterverein Concentus21 ZVR 711290521 [www.concentus21.at](http://www.concentus21.at) Mail : [info@concentus21.at](mailto:info@concentus21.at)  
Text: Cornelia Szabó-Knotik Layout/Grafik: Johann Getele



**S**  
**o**  
**m**  
**m**  
**e**  
**r**  
**k**  
**o**  
**n**  
**z**  
**e**  
**r**  
**t**

**concentus<sup>21</sup>**

Ludwig v. Beethoven,  
Ouvertüre zu "König Stephan" Op.117

Carl Maria v. Weber,  
Klarinettenkonzert Nr. 2 Es-Dur  
**Solist: Simon Reitmaier**

Charles Gounod,  
Ballettmusik und Walzer  
aus der Oper „Faust“

**Dirigent: Herbert Krenn**

**Samstag, 24. Juni 2017, 19:30 Uhr**  
**Veranstaltungszentrum Döbling**  
**1190 Wien, Gatterburggasse 2a**

Basis.  
Kultur.  
Wien

Orchesterverein Concentus21  
ZVR. 711290521  
[info@concentus21.at](mailto:info@concentus21.at)

WIEN  
KULTUR

## Das Orchester

### Concentus21 (gegr. 2004)

ist ein traditionelles Wiener Amateurorchester für alle, die Freude am gemeinsamen Musizieren und an regelmäßigen Konzerten haben. Das Repertoire reicht von Klassik und Romantik bis zu wienerischer Unterhaltungsmusik, wobei auch so manches außergewöhnliche Werk zu entdecken ist. Große, konzertante Opernaufführungen und Konzerte mit bedeutenden Solisten sind herausfordernde, aber intensive Erlebnisse. Der künstlerische Leiter Herbert Krenn, steht für die "Wiener Tradition" des Musikmachens, die er auch im 21. Jahrhundert weitergeben möchte.



## Der Solist



**Simon Reitmaier**, geboren in Tirol, Studium an der Universität Mozarteum Salzburg bei Univ. Prof. Alois Brandhofer und an der Privatuniversität Johannesgasse Wien bei Matthias Schorn, Abschluss mit Auszeichnung, Preisträger bei zahlreichen nationalen und

internationalen Wettbewerben, Soloklarinetist in verschiedenen Orchestern: Camerata Europae, Sinfonietta Baden, Kammerorchester Interregional, Bläserphilharmonie Salzburg u.a. Solistische Tätigkeit mit Duisburger Philharmonikern, Niederösterreichische Tonkünstler, Amadeus Consort Salzburg, Orchester 1756, Budapester Virtuosen. Umfangreiche Kammermusiktätigkeit mit Mitgliedern der Berliner Philharmoniker, NDR Hamburg, Mozarteumorchester Salzburg, RSO Wien, Salzburger Solisten, Twins Quartett, Quartett 1791, Auner Quartett, Quartett Goldegg. 2009 Überreichung des START-Stipendiums des österreichischen Kulturministeriums. Im Juni 2013 Debut in der Carnegie Hall mit dem Mahler Streichquartett. Konzerte in Japan, Taiwan, Russland, USA, Europa. 2011 Gründung des Ensembles AIRstaunlich, Mitwirkung bei zahlreichen CD-, Rundfunk- und TV Produktionen.

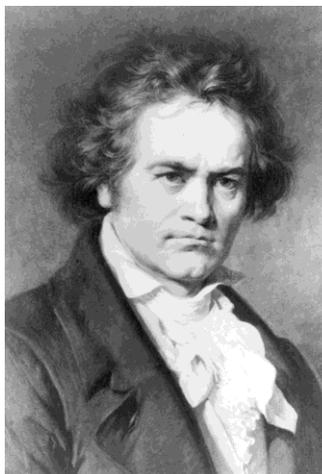
Herbst 2014 Veröffentlichung der Solo CD „Im Atem der Zeit – Musik für Klarinette Solo“.

Der österreichische Komponist Ernst Ludwig Leitner komponierte im Sommer 2014 sein Klarinettenkonzert für Simon Reitmaier - UA April 2016 (concert hall arlberg 1800) mit den "Salzburg Chamber Soloists" unter der Leitung von Lavard Skou-Larsen.

[www.simonreitmaier.at](http://www.simonreitmaier.at)

## Schauerromantik

In Erwartung sommerlicher Temperaturen, Farben und Erholung im Freien bietet das heurige **Sommerkonzert** wiederum eingängige Melodien aus dem 19. Jahrhundert, die für diese Zeit typisch und beliebt „Gespenstisches“ darstellen und „höllisch“ schwierige Virtuosität auf die Bühne bringen.



Library of Congress

Gleich als Erstes erklingt Musik von **Ludwig van Beethoven**, der für das Komponieren der folgenden zwei Generationen ein bewunderter und zum Teil auch schier unüberwindlicher Maßstab ihrer Kunst geworden ist. In seinem Schaffen ist bereits jene Unterscheidung in erhebende, bildende Kunst und entspannende, geistreiche Unterhaltung zu bemerken, die im Lauf der Jahrzehnte für Komponisten und Publikum zur Ausbildung zweier getrennter, spezialisierter Bereiche von Musik geführt hat (man denke an Johann Strauss im Vergleich zu Johannes Brahms). Beethoven macht einen solchen Unterschied in den verschiedenen Gattungen, die er komponiert: höchster Anspruch für Sonate und Symphonie, Elemente

des Populären für Suite, Tänze und – Bühnenmusik, etwa jene zu **König Stephan op. 117** (1811). Der Text des Stücks stammt vom europaweit bekanntesten Bühnenautor der Zeit, August von Kotzebue (1761-1819), dessen Dramen und Komödien in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch beim Publikum der Wiener Hoftheater so beliebt gewesen sind, dass sie die Liste der Aufführungszahlen unangefochten anführen. Der Grund für den Auftrag an den Dichter ebenso wie an den Komponisten erfolgte zur Eröffnung eines Theaters in Pest, mit dessen Errichtung Kaiser Franz I. die Treue seiner ungarischen Untertanen zu Österreich belohnen wollte. Der Stoff des Stücks bezieht sich naheliegender Weise auf die Gründung des ungarischen Reichs durch seinen ersten König, den später heiliggesprochenen Stephan I. (István, 969-1038). Zwar ist das Werk heute vergessen, aber von Beethovens Musik wird immer noch – so wie in diesem Konzert – die **Ouvertüre** aufgeführt, der man ihren heroisch-ungarischen Charakter deutlich anhört, wenn synkopierte Rhythmen gespielt werden und Fanfaren ertönen.



**Carl Maria v. Weber (1786-1826)** stammt aus einer künstlerisch tätigen Familie und war schon als Kind ständig auf Reisen, darunter auch mehrmals in Salzburg, wo er unter anderem bei Michael Haydn Unterricht hatte. Ein einjähriger Aufenthalt in Wien brachte ihm auch die Bekanntschaft mit Joseph Haydn und mit dem damals bekannten Abbé Georg Joseph Vogler, der seinen Unterricht mittels Analyse von als vorbildlich gesehenen Werken anstelle traditioneller Kontrapunktlehre gestaltete. Auch seine Karriere war neben kürzeren Anstellungen von Reisen bestimmt. Diesem Umstand verdankte er auch eine

Freundschaft mit dem Klarinettenisten Heinrich Joseph Baermann, für den er mehrere kammermusikalische Werke und drei begeistert aufgenommene Konzerte geschrieben hat, darunter das **Klarinettenkonzert Nr. 2 Es-Dur op. 74** (1811). Die große Auftrittsgeste des Orchesters zu Beginn des 1. Satzes (Allegro) legt den theatralischen Tonfall im Werk fest – mit „Pauken und Trompeten“ und Einwüfen der Streicher und Holzbläser geht sozusagen der Vorhang auf, hinter dem der Solist mit einem kühnen, atemberaubenden Intervall-Sprung über drei ganze Oktaven die Bühne betritt. Auch in den beiden übrigen Sätzen drängen sich Vergleiche mit dem Theater auf. Die Melodie des zweiten Satzes (Romanze) klingt wie ein klagendes Liebeslied, dazwischen erklingen deutlich sprechende, rezitativische Passagen und die Begleitung des Orchesters erinnert stellenweise an Harfen- oder Lautenklänge. Den Abschluss bildet schließlich ein rascher Satz im stilisierten Folkloretonfall (alla Polacca), bei dem die Virtuosität des Solisten ein verblüffendes, geradezu gespenstisches Ausmaß erreicht – man bedenke, dass zur selben Zeit der nur vier Jahre ältere Niccoló Paganini jene Karriere vorbereitet hat, deren populärste Erklärung ein Bund mit dem Teufel gewesen ist.



Lengerich Porträt Charles Gounod Ostdeutsche Galerie

Der dritte Programmpunkt erinnert ebenfalls an die wohligen Schauer, mit denen in der frühen Romantik in Musik, Literatur und Kunst Unheimliches und Höllisches thematisiert wurde: **Charles Gounod (1818-1893)** zeigt in seinem Schaffen eine auffallende Neigung zu Mystizismus und Katholizismus – am populärsten ist bis heute das „Ave Maria“, eigentlich eine „Méditation“ über das erste Präludium aus Johann Sebastian Bachs Wohltemperiertem Klavier – und eine in Frankreich zu seiner Zeit seltene Begeisterung für deutsche Instrumentalmusik. Als sein wichtigstes Werk galt freilich die Oper **Faust** (1859, in

Deutschland lange unter dem Titel „Margarethe“ aufgeführt), die in einer Reihe von mehreren um diese Zeit entstanden Instrumentalwerken und Opern über diesen von Johann Wolfgang von Goethe in der deutschen Literatur verankerten Stoff steht. Im Mittelpunkt des Librettos steht Margarethe, die von Faust mithilfe Mephistos verführt, aber anschließend von ihm verlassen wird. Die nach französischer Tradition unverzichtbare **Ballettmusik**, vom Komponisten nach der Walpurgisnacht-Szene eingefügt, in der Faust in einer Vision seine als Kindsmörderin verurteilte Geliebte vor ihrer Hinrichtung sieht und sich mit ihr der schönen gemeinsamen Tage erinnert. Der anschließend gespielte **Walzer** stammt aus dem zweiten, ziemlich dramatischen Akt der Oper, einer Kirchtagszene: Mephisto stört die unschuldige Unterhaltung der Anwesenden mit einem Rondo vom Goldenen Kalb und wird von Margarethes Bruder, dem Soldaten Valentin nur mit Mühe zurückgedrängt. Die Musik des Walzers lässt erneut Gounods Talent für wohlklingende, gefühlvolle Melodien und farbige Instrumentation zur Geltung kommen, weshalb er ebenfalls bis heute als populäres Stück gehobener musikalischer Unterhaltung geschätzt wird.

## Programm

**Ludwig van Beethoven**  
**Ouvertüre zu „König Stephan“**

◦

**Carl Maria von Weber**  
**Klarinettenkonzert Nr. 2 in Es-Dur**

1. Allegro, 2. ROMANZA Andante, 3. Alla Polca

**Solist: Simon Reitmeier**

◦

**Pause**

◦

**Charles Gounod**  
**Ballettmusik aus der Oper „Faust“**

1. Allegretto (Tempo di Valse), 2. Adagio.

3. Allegretto, 4. Moderato maestoso,

5. Moderato con moto, 6. Allegretto, 7. Allegro vivo

◦

**Walzer aus der Oper „Faust“**

◦

**Concentus21**

**Dirigent: Herbert Krenn**